

Informationen aus der Einen Welt

Miteinander unterwegs

Jahresempfang von Mission EineWelt gibt Einblick in die Partnerschaft der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern (ELKB) und Tansania (ELCT).



Über 170 Gäste im Evangelischen Zentrum Bayreuth besuchten Mission EineWelt am 6. Mai 2022 ein gut gefülltes Haus zum ersten Jahresempfang nach zwei Jahren Corona-bedingter Pause. Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf der Partnerschaftsarbeit mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania (ELCT) im Bereich Gesundheit und Wohlergehen.

„Als wir vor zwei Jahren diese Veranstaltung geplant hatten, ahnten wir nicht, wie hoch aktuell unser Thema sein würde“, sagte die Bayreuther Regionalbischöfin Dorothea Greiner zum Auftakt. „Die Menschen in den Partnerkirchen“ seien der Corona-Pandemie „viel ungeschützter ausgesetzt als wir“. Im Hinblick auf Tansania, das Land mit den meisten Partnerschaftsbeziehungen zum Kirchenkreis Bayreuth, lobte Greiner die dortige „Kultur der Versöhnung, der Toleranz, des Brückenbaus, der Nächstenliebe“, die es ermöglicht habe, dass mit Samia Sulu-hu Hassan eine Frau und Muslima Präsidentin werden konnte. Sie sei „überzeugt“, so Greiner weiter, dass „solche Partnerschaftsarbeit, wie sie uns heute vorgestellt wird, zu solch einer Kultur“ beitrage.

Den Wert der Partnerschaftsarbeit in den Gemeinden und Dekanaten hielten auch die Direktor*innen von Mission EineWelt, Gabriele und Hanns Hoerschelmann, hoch. „Die vielen part-

nerschaftlichen Beziehungen, die wir als Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern weltweit pflegen“, seien „die Grundlage unserer Arbeit“, betonte Gabriele Hoerschelmann. „Sie bereichern uns als ganze Kirche und jeden Einzelnen, der in ihr aktiv ist.“

Einen beispielhaften Einblick in die Partnerschaftsarbeit des Dekanats Bayreuth-Bad Berneck auf dem Gesundheitssektor gab der Mediziner Fritz Seiler mit dem Projekt M.N.T, Medizinische Notfallversorgung in Tansania. Seit über 30 Jahren sammelt M.N.T Spenden für Medikamente. Viermal im Jahr gehen dann größere Sendungen mit Antibiotika, Verbandsmaterial, Notfallmedikamenten, Impfstoffen, Malariamedikamenten und anderem dringend Notwendigen an die kirchlichen Krankenhäuser in Machame und Karatu im Norden Tansanias. Für die Organisation dieser Lieferungen, von denen jede etwa 15000 Euro wert ist, sei die Teamarbeit besonders wichtig. „Das ist keine One Man Show“, hob Seiler hervor und holte das M.N.T-Team auf die Bühne.

Um den ungleichen Zugang zu medizinischer Versorgung, „je nachdem, wo man geboren ist und wo man lebt“, ging es Dorcas Parsalaw. Sie kommt aus Tansania und arbeitet als Bildungsreferentin bei Mission EineWelt. Ihr Schwerpunkt sind die in der Agenda 2030 zusammengefassten

Liebe Leserinnen und Leser,

Miteinander unterwegs sein ist etwas Wunderbares. Nachdem wir unseren Jahresempfang zweimal Corona-bedingt verschieben mussten, konnten wir ihn endlich am 6. Mai im Evangelischen Zentrum Bayreuth feiern. Es war eine große Freude, so viele Menschen, die mit uns in der weltweiten Partnerschaftsarbeit unterwegs sind, wiederzusehen, zu reden und sich miteinander über das gemeinsame Anliegen der weltweiten Kirche zu freuen.

Zutiefst beeindruckt sind wir einmal mehr davon, wie viele Menschen sich in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern engagieren und für eine bessere Welt einsetzen. Dafür steht exemplarisch das Projektteam der Medizinischen Notfallversorgung in Tansania des Dekanatsbezirks Bayreuth-Bad Berneck. Das Beglückende bei dieser Arbeit ist, dass wir hier Hand in Hand mit den Menschen in Tansania zusammenarbeiten. Denn einen nachhaltigen Erfolg kann man nur gemeinsam erreichen.

Zuhören, was die Menschen in unseren Partnerkirchen sagen, ist eine der Kerndisziplinen des Miteinander-Unterwegsseins. In den vielen Partnerschaftsgruppen der Gemeinden und Dekanate in Bayern ist das selbstverständlich, wie es auch beim Jahresempfang in Bayreuth wieder beispielhaft deutlich wurde. Wir merken, dass das eine besondere Erfahrung ist, die uns allen dabei hilft, mit unserer Kirche in all ihrer bunten Vielfalt in die Zukunft zu gehen.

Darauf freuen wir uns!
Ihre

Dr. Gabriele Hoerschelmann
Direktorin

und Ihr

D. Min. Hanns Hoerschelmann
Direktor

Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die so genannten Sustainable Development Goals (SDGs), zu denen auch der Zugang zu medizinischer Versorgung gehört, und die Beteiligung der Kirchen an deren Umsetzung im Rahmen der Initiative „Waking the Giant“ des Lutherischen Weltbundes. Mit Waking the Giant gehe es nicht darum, „die Berufung der Kirche durch eine Agenda zu ersetzen, die nur noch acht Jahre gelten wird“, erläuterte Parsalaw. Vielmehr leite sich die Berufung der Kirchen, „sich in Fragen des Friedens, der Gerechtigkeit, der Armutsbekämpfung zu engagieren, aus ihrer viel tieferen und einzigartigen Berufung ab, sich an Gottes Mission zu beteiligen, in der all diese Themen so wichtig sind“. Die Kirche habe ihren Grund, sich für Frieden, Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung zu engagieren, „durch das, was sie glaubt“. Bei Mission EineWelt hat Parsalaw die Kampagne „17 Wochen/17 Ziele“ initiiert, mit der die SDGs in Gemeinden, Dekanaten und in den Partnerkirchen beworben werden. Auf der Website <https://mission-einewelt.de/17wochen-17ziele/> können sich alle Interessierten beteiligen und ihre Nachhaltigkeitsprojekte vorstellen

oder über die Umsetzung der SDGs diskutieren. (E-Mail: w17z@mission-einewelt.de).

Claus Heim, Tansaniereferent von Mission EineWelt, betonte im Einklang mit den beiden Videogrußbotschaften von Joshua Ndaga, Abteilungsleiter Gesundheitswesen in der ELCT, und Paul Mmbando, Leiter der Gesundheitsabteilung der ELCT, die Notwendigkeit von weiterer materieller und personeller Unterstützung für die kirchliche Gesundheitsversorgung in Tansania. Es sei aber wichtig, „wahrzunehmen, dass diese hochengagierten Menschen heute in der Mehrzahl einheimische Kräfte sind“. Der Diakon wurde noch deutlicher: „Ich wage zu sagen: 99,9 Prozent der Mitarbeitenden im Gesundheitswesen in Tansania sind Tansanierinnen und Tansanier.“ Deshalb bleibe die Ausbildung von tansanischen Mitarbeitenden im dortigen Gesundheitswesen „weiterhin unser Bestreben“. Aktuell, so Heim, seien unter anderem fünf Stipendien zur Facharztausbildung geplant.

Den programmatischen Abschluss des Jahresempfangs bildeten ein Grußwort von Dekan



Gerhard Hacker und die Ehrung von Ehrenamtlichen, die sich besonders in der Partnerschaftsarbeit engagiert haben und engagieren: Fritz Seiler, Matthias Herbolzheimer, Renate Bärnklaus, Katharina Wittenberg, Dagmar Zaha, Renate und Wolfgang Topf, Christa Zapf, Veronika und Frieder Flierl, Claudia Heiß und Hubert Schildhauer.

Thomas Nagel

„Das haben wir gut gemacht!“ Bischofswahl in Liberia



Auszählung der Stimmen bei der Bischofswahl in Liberia.

Es ist weit nach Mitternacht in der St. Mark's Kirche in Gbarnga/Liberia. Deckenventilatoren kämpfen gegen die Schwüle und Hitze der Tropennacht vom 23. auf den 24. April 2022. Ihr Klappern ist das Einzige, das die Stille im Raum durchbricht. Und die tiefe Stimme von Wahlleiter James Fromayan. Stimmzettel für Stimmzettel entfaltet er und ruft jeden angekreuzten Namen in ein Mikrofon: „Gobah!“ – „Zayzay!“ – „Gonoe!“ – „Padmore!“

Eine Wahlhelferin hält jeden Stimmzettel anschließend in die Kamera. Auf Großleinwand wird die Auszählung live in das große Zelt vor St. Mark übertragen. Seit den frühen Morgenstunden harren dort die über 500 Delegierten der 19. Generalsynode der Lutherischen Kirche in Liberia aus – zusammen mit Gästen aus Ameri-

ka, Guinea, Gambia und Deutschland. Drei Kandidaten und eine Kandidatin standen zur Wahl. Fast acht Stunden dauerte allein die Stimmabgabe. Gemeinde für Gemeinde, Einrichtung für Einrichtung, Institution für Institution waren die Delegierten aufgerufen worden. 14 Wahlbeobachterinnen und Wahlbeobachter verfolgten jeden ihrer Schritte in der Kirche zur einzigen Wahlurne. Seit einer Stunde bin ich nun selbst von der Wahlkommission zum ehrenamtlichen Beobachter der Wahlbeobachter*innen ernannt worden und werde Zeuge, wie sie Name für Name ihre Kontrollstriche auf Zetteln machen und nachrechnen. Wahlbetrug an der Urne ist definitiv ausgeschlossen.

„Gobah!“ – Pfarrer Moses Gobah hatte vor den Delegierten mit seinen exzellenten Sponsorenkontakten in die USA geworben. Fast hundert Stimmen wird er erreichen, und trotzdem enttäuscht scheitern.

„Gonoe!“ – Pfarrerin Janice Gonoe hatte ihre moralische Autorität und Erfahrung als leitende Pfarrerin der Bischofskathedrale St. Peter in Monrovia herausgestellt. Mit 35 Stimmen fällt sie glatt durch. Liberia ist noch nicht bereit für die erste mögliche lutherische Bischöfin Afrikas.

„Zayzay!“ – Pfarrer Mulbah Zayzay ist der Star unter den jüngeren Nachwuchstheologen. Mit seinem Master-Abschluss, seinen mehr als zehn Jahren Gemeindeerfahrung und seiner Ehefrau erfüllt er alle Kriterien, die die Kirchenverfassung an eine Bischofskandidatur legt. Stimme um Stimme sammelt er und bietet dem vierten

Kandidaten ein packendes Kopf-an-Kopf-Rennen.

„Padmore!“ – Zum vierten Mal tritt Pfarrer Victor Padmore schon zur Bischofswahl an. Mit 62 Jahren ist er der renommierteste und erfahrenste Kandidat. Und heute ist sein Tag. Nur knapp verfehlt er die erforderliche absolute Mehrheit. Dennoch muss er nicht in die eigentlich notwendige Stichwahl. Nach kurzen Verhandlungen der beiden Lager zieht Pfarrer Zayzay zu seinen Gunsten zurück.

Damit ist Pfarrer Victor Padmore der neue Bischof der rund 100.000 Mitglieder der Lutheran Church of Liberia. Mit fester und unüberhörbarer Stimme verkündet James Fromayan nun offiziell das Ergebnis. Über zehn Stunden stand er wie ein Fels in der Brandung und leitete die Wahl, erstickte jeden Anflug von Zweifel im Keim. Freude und Erleichterung macht sich unter den Delegierten breit. Die Einheit der Kirche und Friede sind gewahrt. Alle Befürchtungen im Vorfeld der Wahlen über eine mögliche Spaltung lösen sich in Luft auf.

James Fromayan strahlt mich mit einem breiten Lächeln an: „Das haben wir gut gemacht!“ Wir schütteln uns die Hände. Ich bestätige ihm müde und erschöpft, aber anerkennend: „Ja, das habt ihr gut gemacht.“

James Fromayan – für mich der Held dieser liberianischen Nacht.

Klaus Dotzer

#yesEUcan

Petition für ein wirksames EU-Lieferkettengesetz

Schutz der Menschenrechte und eine globale nachhaltige Entwicklung: Die Europäische Union hat sich verpflichtet, zu diesen Zielen beizutragen. Mit dem geplanten EU-Lieferkettengesetz, das Unternehmen zur Achtung von Menschenrechten und Umweltstandards verpflichtet, muss die EU etwas Großes wagen. Diese Überzeugung teilen die über 130 Organisationen der Initiative Lieferkettengesetz. Unter dem Leitvers „Schafft Recht und Gerechtigkeit“ (Jeremia 22,3) engagieren sich viele Christ*innen in der Initiative, auch Mission EineWelt.



Gisela Voltz

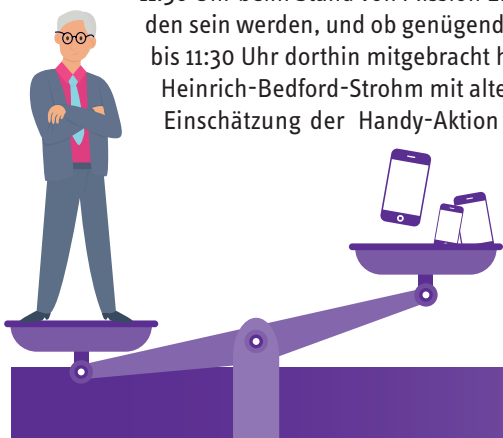
Hintergrundinfos, Flyer, Plakate, Sharepics und eine Petition finden sich auf www.lieferkettengesetz.de

Materialien zum kirchlichen Engagement: <https://mission-einewelt.de/kampagnen/initiative-lieferkettengesetz-de/>

Bayern wiegt den Bischof auf!

Handysammel-Challenge der HandyAktion Bayern zum Kirchentag am Hesselberg

Am 6. Juni 2022 wird es ernst. Dann zeigt sich, ob genug Sammelboxen der Handy-Aktion voll mit alten und/oder ungenutzten Handys bis 31. Mai an Mission EineWelt geschickt oder am 6. Juni bis 11.30 Uhr beim Stand von Mission EineWelt am Hesselberg-Kirchentag abgegeben worden sein werden, und ob genügend Menschen einzelne nicht genutzte Handys ebenfalls bis 11:30 Uhr dorthin mitgebracht haben werden. Ziel ist, den Landesbischof der ELKB, Heinrich-Bedford-Strohm mit alten und/oder ungenutzten Handys aufzuwiegen. Laut Einschätzung der Handy-Aktion sind etwa 1000 Handys notwendig, um das Körpergewicht des Bischofs deutlich zu übertreffen.



Alle, die mitmachen, nehmen an einer Verlosung teil. Zu gewinnen gibt's unter anderem ein Shiftphone.

Thomas Nagel

Weitere Infos: www.handyaktion-bayern.de

Uhuru bedeutet Freiheit!

Digitale Entdeckungsreise

Bei der Mission EineWelt-Kampagne „Uhuru bedeutet Freiheit“ dreht sich alles um 60 Jahre Unabhängigkeit Tansanias. Auf der Website <https://www.thinglink.com/scene/1510210659369877507> können Interessierte sich auf eine digitale Entdeckungsreise begeben und sich auf verschiedenste Weise mit „Uhuru“ beschäftigen. Unter anderem finden sich dort Stimmen aus Tansania und Deutschland zur Frage „Was bedeutet Uhuru heute?“, Einsendungen zum Uhuru-Songwettbewerb, eine Auswahl von Presseberichten über Uhuru und vieles mehr.

Thomas Nagel



FOTOWETTBEWERB

EINE WOCHE **OHNE** Plastik

Infos unter <https://keine-ware.de/eine-woche-ohne-plastik/fotowettbewerb/>

#OhnePlastikMEW



Abschied von einem Netzwerker

Gottfried Rösch wechselt zum Evangelischen Migrationszentrum in München



Foto: Vincent Mak

Im Anschluss an die Gesprächsveranstaltung „Missionary Kids – Menschen mit Migrationshintergrund erzählen“ am 28. April 2022 wurde Gottfried Rösch, seit Ende 2018 Leiter des Referats Mission Interkulturell (MI) bei Mission EineWelt, offiziell aus seinem Dienst im Partnerschaftszentrum der ELKB verabschiedet. Es war der Vorabend seiner offiziellen Einführung in seine neue Stelle. Seit 1. April 2022 leitet der Theologe das Evangelische Migrationszentrum in München. Ort und Gelegenheit für den Abschied kamen nicht von ungefähr. Rösch hatte die Missionary Kids-Veranstaltungsreihe noch zusammen mit Sung Kim vom Referat MI und dem Autor dieses Textes aus der Taufe gehoben und geplant.

Mission EineWelt-Direktorin Gabriele Hoerschelmann würdigte Gottfried Rösch als „Netzwerker“ par excellence: „Für Dich war es immer wichtig gewesen, mit anderen zu kooperieren, wo es nur geht.“ Zudem stehe Rösch dafür, „dass es Menschen aus allen Ländern dieser Welt auch bei uns in Bayern gibt“ und dass ihnen „das für sie fremde Deutschland zum Zuhause“ werde. „Du siehst darin für die Kirche eine besondere Chance, nämlich bunt, interkulturell und einladend zu sein“, sagte Hoerschelmann.

„Ich wünsche Dir, dass der Geist des Menschen-Zusammenbringens und des Schaffens von Begegnungsräumen Dich weiterhin begleitet“, gab Johanna Kluge, Referentin für Internationale Jugendarbeit im Amt für Jugendarbeit, dem Theologen, der sich seit langem mit Fragen der Migration, der interkulturellen und interreligiösen Begegnung und der Integration beschäftigt, mit auf den Weg.

Gottfried Rösch bedankte sich für „die schöne Zeit“ bei Mission EineWelt und äußerte einen Wunsch: „Ich würde mich freuen, wenn unsere Kirche eine Einwanderungskirche wäre.“ Wer Gottfried Rösch nur ein bisschen kennt, weiß: Er wird nach Kräften dafür arbeiten, dass dieser Wunsch Realität wird.

Thomas Nagel



Gott tut Wunder durch Menschen, die seine Liebe ausstrahlen!

mit guten Gründen richtet sich unser aller Aufmerksamkeit gegenwärtig ganz besonders auf die schrecklichen Konsequenzen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine. **Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit heute auf diejenigen lenken, die in der Öffentlichkeit gegenwärtig wenig vorkommen: Menschen in anderen Teilen der Welt**, die jeden Tag um ihre Existenz, manchmal sogar um ihr Leben kämpfen, weil sie, verschärft durch die gegenwärtige Weltlage, nicht genug zu essen, keine medizinische Behandlung oder keine Bildung bekommen. **Mission EineWelt hilft hier nicht nur mit Soforthilfen, sondern auch und vor allem mit Hilfe zur Selbsthilfe, mit langfristig wirksamen Projekten, die Menschen eine Basis für ihr Leben geben.**

Wie segensreich sich diese Unterstützung auswirkt, habe ich kürzlich bei meiner Reise zu unseren Partnerkirchen in Kenia und Liberia aus erster Hand erfahren können. **Es ist sehr berührend zu sehen, wie mit den Spendengeldern, die Mission EineWelt einsetzen kann, das Leben von Menschen, die sonst keine Chance haben, eine neue Perspektive bekommt.**

Etwa im von MEW und vielen Spenderinnen und Spendern mitfinanzierten **Pangani Lutheran Childrens Center (PLCC)** außerhalb von Nairobi. Es ist **ein Ort, an dem Wunder geschehen**. Das Center gibt Kindern, die in Nairobi auf der Straße leben, ein neues, sicheres Zuhause. Es sind junge Mädchen, die von ihren Familien vernachlässigt werden, viele von ihnen sind ganz allein auf sich selbst gestellt. **Zusammen mit ihrem Team von Sozialarbeiterinnen und Lehrern holt Mary Mshana**, die Mitgründerin und Leiterin der Einrichtung, **die Kinder von der Straße**. Es war für mich sehr berührend, wie sie und ihr Team uns schilderten, wie sie die Kinder in von Hausmüttern geleiteten Hauseinheiten unterbringen, wie die Mädchen sich allmählich öffnen, wie sie, vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben, unbedingte Liebe und Annahme erfahren, wie sie dann die versäumte Schule Schritt für Schritt nachholen und manche nun sogar studieren können. Wir haben die Kinder erlebt, wie sie tanzten, gesungen haben, Gedichte gesprochen haben und einfach viel gelacht haben. Ich werde diesen Nachmittag nie vergessen. **Gott tut Wunder durch Menschen, die seine Liebe ausstrahlen**. Das alles ist nur möglich, weil Menschen anderswo ihre Ressourcen teilen, um mitzuhelfen, dass irgendwann alle Menschen in Würde leben können. Manchmal haben wir angesichts des Zustands der Welt Ohnmachtsgefühle. Aber **wir können etwas verändern. Wir können etwas bewirken. Wir können konkret helfen**. Im Pangani Lutheran Childrens Center und an anderen Orten der Welt, an denen ähnlich segensreiche Arbeit von unseren Partnern geleistet wird.

Aus tiefer Überzeugung bitte ich Sie um Ihre Spende für die Arbeit von Mission EineWelt, damit Projekte wie diese weiterhin möglich sind. Mir geht es selbst viel besser, wenn ich weiß, dass ich mit meinen Spenden zu einer besseren Welt beitragen kann. Vielleicht geht es Ihnen genauso. Wenn ich an die Menschen denke, die ich kennengelernt habe und deren Lebensfreude mich angesteckt hat, dann spüre ich:

Die eigenen Ressourcen mit anderen zu teilen, ist eine Win-win-Aktion.

Herzliche Grüße

Ihr

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm

Spendenkonto:

Evangelische Bank eG • Mission EineWelt
IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11 • BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Gott tut Wunder durch Menschen

IMPRESSUM

Mission EineWelt

Hauptstraße 2 · 91564 Neuendettelsau

Tel.: 09874 9-0 · Fax: 09874 9-330

Stadtbüro Nürnberg

Königstraße 64 · 90402 Nürnberg

Tel.: 09874 9-1803 · Fax: 09874 9-3160

E-Mail: info@mission-einewelt.de

www.mission-einewelt.de

Redaktion: Thomas Nagel

Layout: Heike Halbmann

Die „Informationen aus der Einen Welt“ erscheint zweimal jährlich als Beilage im Sonntagsblatt